

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinrich Siefer: "Saobends, wenn ick schlaopen gaoh ..."

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Heinrich Siefer

„Saobends, wenn ick schlaopen gaoh ...“

Wenn use Kinner saobends hen ‘n Bedde gaoht, bät sei alltied geern taun Schutzengel. Wisse mäöget sei dat wull uck dorüm so geern, weil ehr Oma dat faoken mit ehr bäede. Un an dei denkt sei geern. Un wisse dait et ehr uck gaut, wenn sei wätet: „Dor is einer, dei gaiht mit ehr dör dei düüstern Nacht.“

Man nich bloß bi miene Kinner sünd dei Engels up Stunns hoch in Tell. In ‘t Kino un in ‘t Fernsehn hebbt sei dat up Stäe jüst so drock: As „Engel äöwer Berlin“, as „Den Engel bi mi an ‘ne Taofel“. Willt wi wat häökern, dann find wi ehr weer as „blawe Engels“ up Klopapier un Farwpötte. Draih du smorgens den Knoop van ‘t Radio an, dann wunner di nich, wenn di dor einer seute intaumeute sing „Hallo Engel!“. Un wekker is nich all maol heller bliede wäsen, as üm dei „gäle Engel“ up dei Autobaohn den Waogen weer an ‘t Loopen brocht heff. Engels fleigt rüm up bunte Kaorten taun Geburtsdag, tau dei Hochtied un tau Wiehnachten. Sogaor up Kaortenspile sünd Biller van Engels affdruckt.

„Dor hebb ick aower ‘n Schutzengel hat!“ Wenn einer sowat seggen deit, dann heff dat nich all tau väl tau daun mit aal dei bunten Biller. Faoken segg dat einer, dei bulde malört was. Man et is dann jüst noch maol gaut gaohn. Wekker so van ‘n Schutzengel prootet, weit, dat wi us Läwen nich allennig risken käänt.

Man faoken krieget wi usen Schutzengel eierst achternao inne Künne. Eierst achternao begriep wi, dat noch einer mehr siene Hannen äöwer us un unner us har. Sückes hebb ick uck all beläwet.

Alltied sünd uck Biller van Engles maolt worn. Alltied hebbt Schrievers van sückes Beläwen vertellt. In mien Kinnertied hängen Biller van Engels in miene Schlaopkaomern. Up dat eine was ‘n Engel, dei güng mit ‘n lüddek Kind an dei Hannen äöwer ‘n hooge Brügg. Up dat ännere Bild stünnen Engels an ‘t Bedde: tweie Koppends, tweie Fautends. Dei Biller hebbt mi tauseggt. Aohne dat ick dor lange äöwer naohdacht hebb, vertellden sei mi: „Du bruukst seläwe nich bange wäsen.“

Wi gaoht mit di. Du büst nie nich allennig! Nicks kann di an!“
Wi aale bruukt einen, dei us an dei Hand nümmp. Dei us intaumeute kummp, wenn wi Not hebbt. Mag wäsen, dat wi us dei Engels dorüm mit Fläögels vörstellt, üm dat sei drock up Stäe sünd, wenn wi ehr bruuket.
Dei Schriewer Rudolf-Otto Wiemer heff maol ‘n moiije Gedicht äöwer Engels schräwen: „Dat bruukt nich jüst Keerlse mit Fläögels wäsen, dei Engels ... Mag wäsen, et is einer, dei giff di dei Hand, off hei waohnt liek kägen di, Wand an Wand, dei Engel.“

Helga Hürkamp

Novemberwind

huult un schnitt,
ruckelt an Twiege,
ritt dat Droomdack twee,
Sommerbild fällt
ut den Rahmen,
Glosen liggt verstreiht.

De Rausenbusk,
bloß Tackeln noch,
Röök is hen, verweiht,
Haovk luurt duukig
in ‘t hooge Holt,
stiggt up un kreist.

